

FINANZ und WIRTSCHAFT

www.fuw.ch
Samstag, 10. Mai 2025
Nr. 36 / 98. Jahrgang
AZ 8021 Zürich
Fr. 6.90 | € 6.40 (im Ausland)



Markus Brunnermeier

Der Princeton-Ökonom sieht wegen der jüngsten Zollkrise grosse Herausforderungen speziell für kleinere Länder. 15

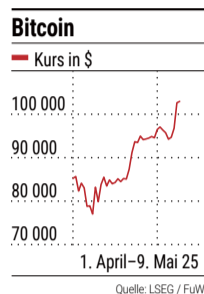
Thomas Jordan

Ehemalige SNB-Direktoren sind gern gesehene VR-Mitglieder. Der rasche Wechsel zu Zurich Insurance überrascht aber. 13

Tony Xu

Der DoorDash-CEO kauft den britischen Konkurrenten Deliveroo, der von seinem «Ebenbild» geführt wird. 14

Das Allzeithoch ist in Sicht



Nachdem die Marktturbulenzen rund um Trumps Zollpaket das digitale Asset Anfang April noch auf den tiefsten Stand seit November gedrückt hatten, begann sich das Sentiment rund um Kryptowährungen und insbesondere um den Bitcoin mit der Amtseinführung des neuen, kryptofreundlichen Chefs der US-Börsenaufsicht SEC, Paul Atkins, wieder aufzuheben.

Diese Woche kam es zu weiteren Ereignissen, die dem Kurs zusätzlichen Auftrieb verschafft haben. So befürchteten Teile des Marktes eine restriktivere Haltung von US-Notenbankchef Jerome Powell und im schlimmsten Fall gar die Ankündigung einer Zinserhöhung.

Weiter vorangetrieben

Dass diese nun ausgeblieben ist und weiter davon ausgegangen werden kann, dass das Fed im Verlauf der kommenden Monate die Zinsen senkt, wurde vom Markt für Risikoanlagen, zu denen auch der Bitcoin gehört, positiv aufgenommen – auch wenn längst nicht klar ist, wann und in welchem Umfang es zu Zinssenkungen kommen wird.

Zudem kündigten die USA und Grossbritannien ein Handelsabkommen an, das zwar vage bleibt und die Zölle auf einem hohen Niveau von 10% einpendelt, aber dennoch eine Bereitschaft des Weissen Hauses zu Abkommen und der Rückkehr zu mehr Stabilität zeigt.

Schliesslich kam in den vergangenen Tagen auch weiter Bewegung in der institutionellen Adoption auf. Binnen weniger Stunden verabschiedeten mit New Hampshire und Arizona gleich zwei US-Bundesstaaten Gesetze, die auf die Schaffung einer Bitcoinreserve abzielen. Besonders hervorzuheben daran: Während in New Hampshire eine republikanische Gouverneurin federführend war, unterzeichnete in Arizona eine demokratische Gouverneurin den Entwurf.

Institutionalisierung boomt

Damit setzt sich die zunehmende Institutionalisierung der Bitcoinnachfrage fort, wie auch Leon Curti, Head of Research bei Digital Assets Solutions, betont: «Auf allen Ebenen – Nationalstaaten, Staatsfonds, Pensionskassen, Vermögensverwalter und Unternehmen – positionieren sich die Vorreiter.» Grund dieser Entwicklung sei die Anerkennung der zentralen, an Gold angelehnten Eigenschaften des Bitcoins – Knappheit, Dezentralität und staatliche Unabhängigkeit.

Zudem führen, so Curti, die Spannungen, die seit der Amtseinführung Trumps mit anderen relevanten Regionen wie China aufgetaucht sind, dazu, dass diese Akteure vom Dollar unabhängige Vermögenswerte anhäufen wollen.

Bei so volatilen Assets wie dem Bitcoin ist es immer schwierig zu eruieren, welche Treiber in welchem Ausmass zum Kursverlauf beitragen, wie auch Curti bestätigt: «Kurzfristige Bewegungen sind schwer zu beurteilen.» Die Weichen für eine fortgesetzte Rally seien jedoch gestellt. **DM**

Derivatus	Seite 21
Börse Schweiz	Seite 27
Monitor	Seite 28

Wo die Welt Luxus shoppt

Aufstrebende Märkte drücken der Uhren- und Schmuckindustrie den Stempel auf.



BILDER: TEMPURA/GETTY IMAGES; TIL BÜRG/KEystone

An ihren grössten Märkten USA und China haben die Hersteller von Uhren, Schmuck und teurer Mode gerade keine Freude. Höhere Zölle und unerfreuliche Konjunkturprobleme bedrohen dort die Konsumlust. Klar abzulesen ist dies an den Aktienkursen von LVMH, Kering und Swatch Group. Auch Markenschmuck-Star Richemont hat den Börsenwert zuletzt schrumpfen sehen.

Noch werden die in jüngster Zeit aufstrebenden Märkte die China- und USA-Schwäche nicht ausbügeln. Doch Länder

Saudi-Arabien, Mexiko oder Indien stehen für einen interessanten Trend bei Luxusgütern.

wie Saudi-Arabien, Mexiko oder Indien zeigen einen interessanten Trend in der Industrie. Sie stehen nicht allein für geografisch abgrenzbare Märkte.

Es sind Länder mit vielen jungen Menschen, die die Konsumlust entdeckt haben. Und es sind genauso Länder, wo die Freude am Luxus in den sozialen Medien ausgelebt wird. Ohne Schwierigkeiten sind diese neuen geografischen, demografischen und virtuellen Märkte nicht. Aber wer sich dort positioniert, wird in Zukunft Erfolg haben. **SEITE 5**

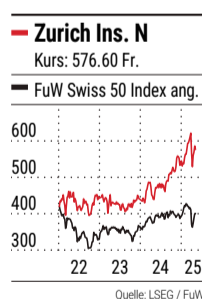
Gewinne mit Obligationen

Nach turbulenten Wochen drehen die Erträge am Markt für Frankenobligation wieder ins Plus. Seit Anfang des Jahres weisen nicht nur wichtige Vergleichsindizes Gewinne aus, nachdem sie im März eingebrochen waren. Auch im Börsenspiel mit Anleihen von «Finanz und Wirtschaft» liegen die Teilnehmer grossteils im grünen Bereich. Mit jeweils einem konservativen und einem riskanten Musterportfolio treten vier Profianleger an.

Zum Schluss der zwölfmonatigen Spielrunde bis April lag Olivier Hildbrand, Leiter Frankenanleihen bei Pictet Asset Management, in beiden Kategorien vorne mit Erträgen von 6,5 und 8,4%. **SEITEN 16, 17**

Kein Angriff auf Baloise

Zurich lässt Baloise in Ruhe, hat aber Streit in Spanien.



Die Hoffnung der Baloise-Aktionäre, dank eines weissen Ritters doch noch eine Prämie für ihre Anteile zu kriegen, ist wohl endgültig dahin. Der grosse Konkurrent Zurich Insurance signalisierte während der Präsentation der Erstquartalszahlen, dass er nicht in den Fusionsprozess zwischen Helvetia und Baloise grätschen will.

Zurich dürfte sich darüber im Klaren sein, dass jegliche Interessenbekundun-

gen zu diesem Zeitpunkt als feindlich gewertet werden. Zuhause einen Bieterkampf vom Zaun brechen, dürfte ohnehin nicht im Interesse des Managements sein: In Spanien ist der Versicherer in einen Übernahmestreit verwickelt. Im Zentrum steht das erfolgreiche Geschäft des Joint Ventures zwischen Zurich und der spanischen Grossbank Sabadell.

Der Start ins laufende Jahr und in die neue Strategieperiode ist indes gelungen. Vor allem das Wachstum der kleineren Lebensversicherung erstaunt. Das dürfte die Verlangsamung der Preiserhöhungen in der wichtigen Schadenversicherung teilweise kompensieren. **SEITE 6**

Führung geht

Sonova N
Kurs: 258 Fr.

FuW Swiss 50 Index ang.

Quelle: LSEG / FuW

In den nächsten Monaten wechselt der Hörgeräte-spezialist sowohl Finanzchef als auch CEO aus. Solche Rochaden können Unsicherheit auslösen. Doch Sonova ist stabil und agiert aus einer Position der Stärke. **SEITE 10**

Adieu, Stagnation

Dank der Finanzkraft der Grossaktionäre kann Rieter den Bereich Baumwollspinnereimaschinen von Oerlikon kaufen. Das bringt endlich neue Fantasie. **SEITE 11**

Zu viel Kobalt

Glencore muss wegen eines Exportstopps riesige Lager anlegen. Der Preis für das Batteriemetall ist eingebrochen. Die Förderung kann nicht gestoppt werden. **SEITE 12**

Von Warren Buffett lernen

Der Gründer von Berkshire Hathaway tritt ab. FuW zeigt, welche Investmentprinzipien das Orakel von Omaha angewendet hat und wie man die im eigenen Portfolio umsetzt. **SEITE 21**

Keine Blaupause

Der Handelsdeal zwischen den USA und Grossbritannien ist kein grosser Wurf. Zudem dürfen andere Länder kaum auf ähnliche Bedingungen hoffen. **SEITE 18**

Unternehmen

Adecco	9	Glencore	12
AIA	8	Helvetia	6
Alphabet	14	Hermès	5
Amazon	3	Lonza	10, 27
Apple	14	LVMH	3, 5
Aryzta	8	MCH Group	14
Avolta	14	Montana Aero	11
Baloise	6	Nestlé	6, 27
Berkshire H.	21	OC Oerlikon	14, 27
Clariant	14	Partners Group	14
Coca-Cola	3	Pfizer	3
Coinbase	20	R&S Group	9
Crane	8	Richemont	5
Deliveroo	14	Rieter	14
DocMorris	10, 27	Sonova	10, 27
DoorDash	14	Sunrise	14
Feintool	11	Swatch Group	5
Ford	20	Swisscom	9
General Electric	3	Valiant	6
Georg Fischer	8	Zurich Insur	6, 27



Sonntags wird die natürliche Intelligenz befragt.

SonntagsZeit zum Hinschauen

abo.sonntagszeitung.ch

Wo Ihre finanziellen Ziele den Ton angeben.

EFG Private Banking

In Zürich und über 40 weiteren Standorten weltweit. efg.com